

Editorial::



Sicher mit E?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach einem durchaus heißen Sommer mit starker medialer Konzentration auf Klimaaktivisten und nicht enden wollende Diskussionen um den CO₂-Ausstoß und Temperaturanstieg folgte eine IAA, die den Hype ums heilsbringende E-Mobil auch gerne für sich nutzen wollte. Ob Opel Corsa, Volkswagen ID.3, Mini Cooper SE oder

Honda E – in der Preisklasse um 30.000 Euro steigt nun die Auswahl an E-Autos für die breite Masse. Kurz zuvor hatte Volkswagen den Preis für seinen „alten“ E-Golf um beachtliche 4000 Euro reduziert. Mit weiteren 4000 Euro Elektroautoförderung ist der E-Golf mit 233 km Reichweite nach WLTP nun erstmals günstiger zu haben als ein vergleichbarer Verbrenner-Golf. Dennoch fragt man sich: Ist das nur Abverkaufsstrategie fürs alte Modell oder geht es nicht anders? Wie innovativ und überzeugend ist das E-Konzept für den Auto-Volumenmarkt denn wirklich, wenn es der größte deutsche Automobilhersteller offenbar nur mit deutlichen Nachlässen in den Markt drücken kann?

Lautloses Dahingleiten im E-Auto und nachhaltiger Drehmomentschub ab Stillstand wecken Emotionen, bringen echten Fahrspaß und suggerieren ein sauberes Abgasgewissen. Die Mehrzahl der Kunden überzeugt das allein aber momentan offenbar noch nicht. Im Vergleich zu konventionellen Antriebskonzepten spielen E-Autos weiterhin nur eine Statistenrolle bei den deutschen Zulassungszahlen. Dabei könnte man im E-Auto sogar sicherer unterwegs sein. Die AXA-Versicherung stellte bei einer Analyse ihrer Unfalldaten (2014–2018) für die Schweiz fest, dass die kleineren und mittleren E-Modelle eine um 10 % geringere Schadenhäufigkeit hatten. Vermutlich liegt es daran, dass man in diesen Autos entschleunigter und rücksichtsvoller unterwegs ist. Andererseits waren die größeren und teureren E-Modelle um 40 % häufiger in Unfälle verwickelt! Der Grund dafür ist nach Ansicht der AXA das enorme Beschleunigungsvermögen dieser Modelle, das neue Anforderungen an die Fahrer stellt und eine Umgewöhnung erfordert. Zudem wurde in einer AXA-Umfrage deutlich, dass zu viel Technik und falsche Vorstellungen zur tatsächlichen Leistungsfähigkeit von Fahrerassistenzsystemen in voll ausgestatteten E-Fahrzeugen gefährliche Situationen und Unfälle überhaupt erst provozieren.

Mit besten Grüßen, Ihr

Thomas Seidenstücker, Chefredakteur VKU

Inhalt::

Aktuell

Nachrichten	282
Veranstaltungen	285
EVU-Nachrichten	288

Fachbeiträge

Stromer im Fokus

0.2 Tagungen, Kongresse

Thomas Seidenstücker	290
----------------------	-----

Risiko-Update:

Pedelecs gefährlicher als Fahrräder

2.1 Unfallstatistik

Jörg Kubitzki	293
---------------	-----

Titelthema: Untersuchung eines automatischen Blockierverhinderers (ABV) bei Pedelecs Teil 1

2.6 Unfallverhütung

Felix Kablitz, Jürgen Bönninger, L. Hannawald	296
---	-----

Rollfreiheitsgrad der Karosserie von Zweispurfahrzeugen bei Verkehrsunfällen

2.3.4 Unfallrekonstruktion

Uwe Fürbeth	308
-------------	-----

Datenblätter

Audi A6 Limousine	315
BMW X3 und X4	317
Peugeot Rifter, Citroën Berlingo, Opel/Vauxhall Combo	319

Impressum	283
Redaktionsbeirat	282



Foto: Bosch